



Vor der Krippe, die eine Szene aus einem Flüchtlingslager zeigt, stellen sich Beteiligten des interreligiösen Dialogs in St. Nikolaus zum Gruppenbild auf. (Foto: Lenzen)

*Di. episc. Landeszeitsung
14. 12. 16*

Dialog in St. Nikolaus

Krippe als Anlass zum interreligiösen Austausch Flüchtlinge stellen Szenen ihrer Flucht dar

WIPPERFÜRTH. In den Kirchenbänken von St. Nikolaus sitzen Menschen aus unterschiedlichen Nationen und verschiedenen Religionen zusammen und tauschen sich aus, berichten über ihre Erfahrungen auf der Flucht. Es ist ein interreligiöser Dialog zwischen Wipperfürthern und Flüchtlingen, unterstützt von der Flüchtlingshilfe der Caritas, dem Haus der Familie, der Gemeinde, den katholischen Frauen und WippAsyl. Die einzelnen Beiträge werden in mehrere Sprachen übersetzt,

so dass alle die teils sehr bewegenden Aussagen verstehen können. Das Wort Danke ist sehr häufig zu hören, sowohl von den Flüchtlingen, die in Wipperfürth Aufnahme gefunden haben, als auch von Pastoral-Referent Norbert Caspers.

Die Texte der Weihnachtsgeschichte hätten durch die Aussagen und Erlebnisse der Flüchtlinge einen ganz anderen Hintergrund erhalten, das bewege ihn sehr, sagte er. Der interreligiöse Dialog sei eine große Chance und im Koran werde Maria und Jesus viel

Platz eingeräumt. Die Türen und Herzen nicht zu verschließen, sondern zu helfen, sei eine Kernbotschaft der Weihnachtsgeschichte.

Das Projekt entstand durch eine Idee von Stefan Boxberg, der seit vielen Jahren mit einem Team die Krippe in St. Nikolaus gestaltet und dem 24-jährigen Nabaz Hussein, der seit einem Jahr in Wipperfürth lebt. Mit anderen Flüchtlingen gestaltet er die verschiedenen Bilder der Krippe mit. So ist aktuell ein Flüchtlingszeltlager zu sehen. (lz)